

## Hinweise zum Hörverstehen

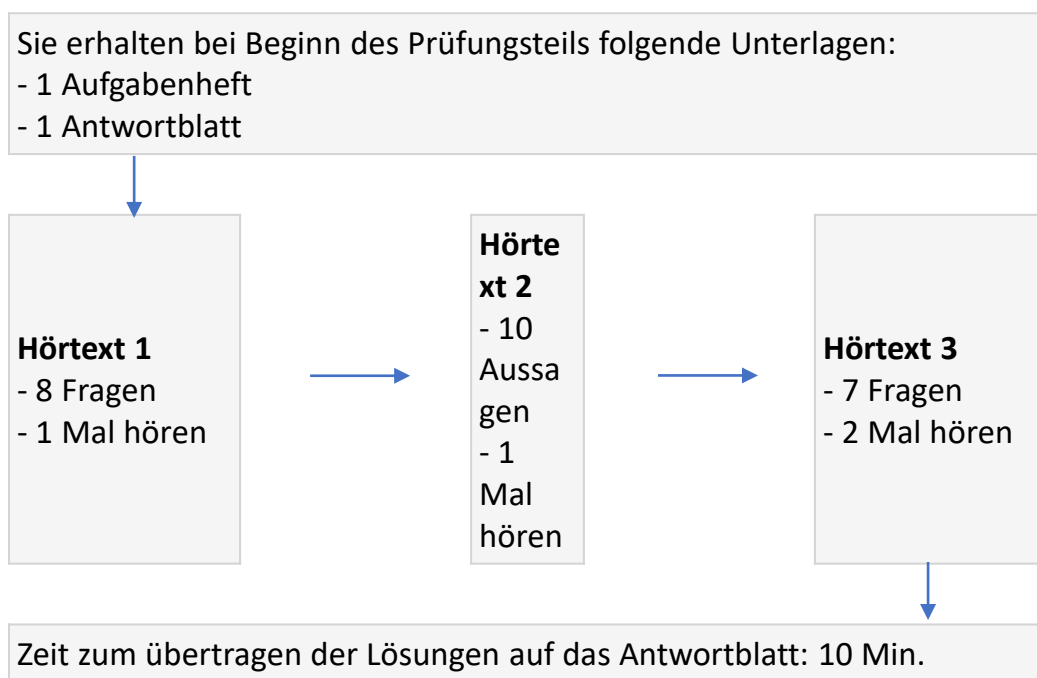
### Prüfungsziel

Im Prüfungsteil Hörverstehen sollen Sie zeigen, dass Sie im Hochschulalltag gehörte Texte verstehen und ihnen wichtige Informationen entnehmen können. Hierbei geht es um

- das gezielte und detaillierte Verstehen von Informationen;
- das globale Verstehen von Informationen.

Sie sollen sowohl Dialoge in alltäglichen Situationen (Hörtext 1) als auch Interviews oder Gesprächsrunden zu studienbezogenen oder allgemeinwissenschaftlichen Themen mit mehreren Gesprächsteilnehmern verstehen können (Hörtext 2). Darüber hinaus sollen Sie auch einem Vortrag zu einem wissenschaftlichen Thema oder dem Interview eines Wissenschaftlers folgen können (Hörtext 3). Spezielle Fachkenntnisse benötigen Sie jedoch nicht.

### Aufbau und Ablauf



Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus **3 Hörtexten**, die unterschiedlich schwierig sind. Zu jedem Hörtext gehören **Fragen oder Aussagen (Items)**, für die Sie eine richtige Lösung finden müssen. Sie erhalten die Anweisungen und die Items zu jedem Hörtext in einem **Aufgabenheft**. Alle Anweisungen und Hörtexte kommen von einer **Hörkassette oder CD**, die Sie über Kopfhörer oder über einen Lautsprecher hören. Alle Pausen zum Lesen der Items im Aufgabenheft oder zum Überprüfen Ihrer Antworten werden von der Kassette/CD vorgegeben. Ein **Signalton** zeigt an, wenn eine Pause beendet ist.

Bitte schreiben Sie Ihre Antworten **zunächst in das Aufgabenheft** und übertragen Sie sie am **Ende des Prüfungsteils** auf Ihr **Antwortblatt**. Für das Übertragen haben Sie zusätzlich 10 Minuten Zeit.

Auch wenn Sie gute Sprachkenntnisse haben und die Aufgabe von Hörtext 1 zu leicht finden, müssen sie alle Aufgaben lösen, **denn die TestDaF-Niveaustufe für den Prüfungsteil Hörverstehen ergibt sich aus der Gesamtpunktzahl von allen drei Aufgaben** (Hörtext 1, 2, 3).

## Hinweise zum Hörtext 1

### Prüfungsziel

In Hörtext 1 sollen Sie zeigen, dass Sie **Kommunikationssituationen im Hochschulalltag** bewältigen können. Hörtext 1 ist der einfachste der drei Hörtexte und auch der kürzeste, mit einer Dauer von **ca. zwei Minuten (350 - 400 Wörter)**.

Er besteht aus einem kurzen Dialog: entweder zwischen zwei Studierenden oder zwischen einem/einer Studierenden und einem/einer Hochschulangehörigen. Im Modellsatz 02 spricht ein Student mit einer Studienkollegin. Die beiden unterhalten sich über ihre Pläne für die Semesterferien. **Sie finden den Text als schriftliche Version und als Audiodatei auf der Webseite von HV1. Außerdem finden Sie eine Druckversion auf der Webseite des Modellsatz 02.**

### Aufbau und Aufgabenstellung

Die Situation wird erklärt und die **zwei Gesprächsteilnehmer** (es sind immer zwei) werden vorgestellt. Dadurch erhalten Sie erste Hinweise auf den Inhalt des Hörtextes:  
Sie sind vor dem Hörsaal und hören ein Gespräch zwischen zwei Studierenden.

Dann folgt dieser **Anleitungstext**, der im Prinzip immer gleich bleibt:  
Sie hören dieses Gespräch einmal.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 – 8.

Hören Sie nun den Text.

Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 1 – 8.

Notieren Sie Stichwörter.

Sie sehen dann den **Titel** des Hörtextes, der Ihnen gleichfalls Hinweise auf den Inhalt gibt:

#### **Vor dem Hörsaal**

Darunter steht ein **Beispiel**, das mit (0) gekennzeichnet ist. Es zeigt Ihnen, wie Sie antworten sollen: in Stichwörtern, das heißt in kurzen Antworten.

(0) Wohin geht die Studentin? (0) (In eine) Vorlesung in Kommunikationswissenschaften

Zum Hörtext 1 gehören acht Fragen. Sie lesen zunächst alle Fragen durch, dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit. Die Fragen folgen dem Textverlauf. Überlegen Sie, welches Wort in jeder Frage am wichtigsten ist und achten Sie beim Hören besonders darauf. Ausgehend von einer Frage können Sie Annahmen bilden (Annahme im Beispiel: Wohin geht man normalerweise, wenn man vor einem Hörsaal steht? In eine Vorlesung, ein Seminar, die Mensa, etc.).

## Lösungsstrategien und Beispiele

### Frage 1

Was macht der Student im Reisebüro?

#### Hörtext 1 dazu:

**Tina:** „Und was machst du?“

**Frank:** „Ich gehe jetzt ins Reisebüro und kaufe ein Flugticket in die USA. Ich werde nämlich dieses Jahr dort eine Rundreise machen.“

Sie sollten die richtige Antwort in Stichwörtern geben. Das kann etwa so aussehen:

#### Antwort:

Flugticket kaufen / ein Flugticket in die USA kaufen

Sie können auch so antworten, aber dafür brauchen Sie mehr Zeit:

**Antwort:** er möchte ein Flugticket in die USA kaufen

Die folgende Antwort wäre nicht genau genug:

**Antwort:** Flugticket

Lösen Sie die Aufgaben nur nach dem, **was Sie wirklich im Text hören**, nicht nach Ihrem eigenen Wissen. Rechtschreib- oder Grammatikfehler wirken sich bei der Bewertung der Antworten nur aus, wenn die Antwort nicht mehr verständlich ist.

Denken Sie daran, dass das Schreiben Sie vom Hören ablenkt. Schreiben Sie deshalb nur kurze Antworten beim Hörtext 1. Sie verpassen sonst die Antwort auf die nächste Frage.

## Hinweise zum Hörtext 2

### Prüfungsziel

In Hörtext 2 sollen Sie zeigen, dass Sie wichtige Informationen erfassen bzw. herausfiltern und mit den vorliegenden Aussagen vergleichen können. Es geht um **studienbezogene und allgemein-wissenschaftliche Themen**. Das können z. B. allgemeine Fragen zum Aufbau oder zur Organisation des Studiums sein. Hörtext 2 ist etwas länger als Hörtext 1, er dauert **ca. vier Minuten (550 - 580 Wörter)**.

Er besteht generell aus einem Interview oder aus einer Gesprächsrunde mit drei oder vier Personen: ein Interviewer und zwei oder drei Studierende und/oder Hochschulangehörige. Im Modellsatz 02 ist es ein Interview mit einem Professor und einem ehemaligen Doktoranden über die Probleme einer Dissertation und die Berufsaussichten von Doktoranden. **Sie finden den Text als schriftliche Version und als Audiodatei auf der Webseite von HV2. Außerdem finden Sie eine Druckversion auf der Webseite des Modellsatz 02.**

### Aufbau und Aufgabenstellung

Die **Situation** wird erklärt und die **Gesprächsteilnehmer**(drei bis vier Personen) werden vorgestellt. Dadurch erhalten Sie erste Hinweise auf den Inhalt des Hörtextes:

Sie hören ein Interview mit drei Gesprächsteilnehmern über Berufsaussichten von Doktoranden.

Dann folgt dieser **Anleitungstext**, der im Prinzip immer gleich bleibt:

Sie hören dieses Interview einmal.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 9 – 18.

Hören Sie nun den Text.

Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussagen richtig oder falsch sind.

Markieren Sie die passende Antwort.

Im Heft sehen Sie dann den Titel des Hörtextes, der Ihnen gleichfalls Hinweise auf den Inhalt gibt:

**Dokortitel – eine Garantie für die Karriere?**

Darunter steht ein **Beispiel**, das mit (0) gekennzeichnet ist. Es zeigt Ihnen, wie Sie antworten sollen: wenn die Aussage richtig ist, dann machen Sie ein Kreuz bei „Richtig“. Wenn nicht, dann kommt das Kreuz zu „Falsch“.

|     |   | Richtig | Falsch |     |
|-----|---|---------|--------|-----|
| (0) | Die Interviewerin behauptet, dass ein Dokortitel, also eine abgeschlossene Promotion, eine Erfolgsgarantie bei einer Bewerbung ist. |         | X      | (0) |

Zu Hörtext 2 gehören **zehn Aussagen**. Sie lesen zunächst alle Aussagen durch, dafür haben Sie eine Minute und 25 Sekunden Zeit. Überlegen Sie, welche Wörter in jeder Aussage am wichtigsten sind und achten Sie beim Hören besonders darauf. Sie können die Wörter auch im Aufgabenheft unterstreichen. Die Aussagen folgen dem Textverlauf.

### **Bearbeitung**

Sie **hören** den Text und kreuzen gleichzeitig die Antworten an. Die zehn Aussagen kann man normalerweise nicht genauso im Hörtext hören, sondern sie werden dort anders formuliert. Dann müssen Sie entscheiden, ob die Aussage im Hörtext inhaltlich der Aussage im Aufgabenheft entspricht (richtig) oder nicht (falsch).

### **Lösungsstrategien und Beispiele**

#### **Beispiel (0)**

##### **Aussage im Beispiel (0):**

Die Interviewerin behauptet, dass ein Dokortitel, also eine abgeschlossene Promotion, eine Erfolgsgarantie bei einer Bewerbung ist.

##### **Hörtext 2 dazu:**

Interviewerin: „Auch bei Bewerbungen kann man sich nicht darauf verlassen, dass die Promotion bei den Personalchefs einen großen Eindruck macht.“

*Dies ist eine sehr vorsichtige Formulierung, die bedeutet, dass man nicht sicher sein kann, mit einem Dokortitel bei einer Bewerbung Erfolg zu haben. Man weiß nicht, ob der Dokortitel bei Personalchefs großen Eindruck macht, d. h. für Sie ein Erfolgskriterium bei der Bewerbung ist.*

##### **Lösung 0:**

Falsch

Eine falsche Aussage kann genau das Gegenteil der betreffenden Stelle im Hörtext sein, siehe Beispiel (0), oder inhaltlich anders, wiez. B. in Aussage 10 unten.

#### **Aussage 10**

Prof. Theisen behauptet, dass die Mehrzahl der Doktoranden die Promotion abschließt.

**Hörtext 2 dazu:**

Prof. Theisen: „Ich habe zwar keine genaue Zahl vorliegen, aber Schätzungen zufolge bringt höchstens die Hälfte der Doktoranden ihre Promotion zu einem erfolgreichen Ende.“

**Lösung 10:**

Falsch

Eine richtige Aussage ist im Hörtext normalerweise anders formuliert. Um die richtige Lösung zu finden, müssen Sie also genau zuhören.

**Aussage 12**

Dr. Klenk glaubt, dass manche die Promotion abbrechen, weil sie nicht gut alleine klar kommen.

**Hörtext 2 dazu:**

Dr. Klenk: „Es kommt darauf an, wie gut jemand alleine arbeiten kann, wie diszipliniert man ist und wie viel Durchhaltevermögen man hat.“

*Die Aussage 12 ist im Prinzip eine knappe Zusammenfassung von Dr. Klenks Formulierung. Die drei Aspekte „alleine arbeiten, Disziplin und Durchhaltevermögen“ bezeichnen eben, wie gut man alleine klar kommt. Hier ist es wichtig zu erkennen, dass die Negation in Aussage 12 im Hörtext als indirekte Frage formuliert wird.*

**Lösung 12:**

Richtig

Das **Unterstreichen von Schlüsselwörtern im Aufgabenheft** erleichtert Ihnen das Finden der Lösungen im Hörtext. Die Lösungen zum Hörtext 2 finden Sie im Lösungsschlüssel.

Überlegen Sie, wie die Negation oder das Gegenteil der Aussage heißen könnte. Konzentrieren Sie sich beim Hören auf eine Aussage nach der anderen und versuchen Sie, im Hörtext Schlüsselwörter wiederzufinden.

## Hinweise zum Hörtext 3

### Prüfungsziel

Im Hörtext 3 sollen Sie zeigen, dass Sie komplexen Ausführungen zu einem wissenschaftlichen Thema folgen und Kurzantworten zu zentralen Fragen des Textes geben können. Hörtext 3 ist der längste Hörtext, er dauert ca. **5 Minuten (ca. 600 Wörter)** und behandelt immer **ein wissenschaftliches Thema**. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten. Die eine Möglichkeit ist ein Interview eines Journalisten/einer Journalistin mit einem Experten/einer Expertin. Die andere Möglichkeit ist ein **Fachvortrag**. Manchmal wird dieser durch eine kurze Moderation eingeführt. Im Modellsatz 02 erklärt z. B. eine Forscherin in einer Wissenschaftssendung, was man unter emotionaler Intelligenz versteht, wie sich emotionale Intelligenz äußern kann und welche Rolle sie im Leben der Menschen spielt. **Sie finden den Text als schriftliche Version und als Audiodatei auf der Webseite von HV3. Außerdem finden Sie eine Druckversion auf der Webseite des Modellsatz 02.**

### Aufbau und Aufgabenstellung

Die **Situation** wird erklärt, die **Gesprächsteilnehmer**, bzw. der oder die **Vortragende** wird vorgestellt und das **Thema** wird angegeben. Dadurch können Sie erste Hinweise auf den Inhalt des Textes erhalten.

Sie hören ein Interview mit Frau Dr. Döring-Seipel zur Bedeutung von emotionaler Intelligenz.

Dann folgt dieser **Anleitungstext**, der im Prinzip immer gleich bleibt:

Sie hören dieses Interview zweimal.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 19 – 25. Hören Sie nun den Text ein erstes Mal.

Beantworten Sie beim Hören die Fragen 19-25 in Stichworten.

Notieren Sie Stichwörter.

Im Heft sehen Sie dann den **Titel** des Hörtextes, der Ihnen wie die Situationsbeschreibung Hinweise auf den Inhalt gibt:

#### **Emotionale Intelligenz**

Darunter steht ein **Beispiel**, das mit (0) gekennzeichnet ist. Es zeigt Ihnen, wie Sie antworten sollen: Kurzantworten auf die Fragen geben.

(0) Woran sind emotionale intelligente Menschen zu erkennen? (0) Können Gefühle und Denken aufeinander beziehen

Zu Hörtext 3 gehören **sieben Fragen**, die auf komplexe Informationen abzielen. Sie lesen zunächst alle Fragen durch. Dafür haben Sie 1 Minute und 15 Sekunden Zeit. Überlegen Sie, welche Wörter in jeder Frage Schlüsselwörter sein können und achten Sie beim Hören besonders darauf. Sie können die Wörter auch im Aufgabenheft unterstreichen. Die Fragen folgen dem Textverlauf.

Im Hörtext 3 muss man häufig **mehrere Sätze oder einen ganzen Abschnitt** verstehen, um die richtige Antwort geben zu können. Damit Sie nicht zu viel schreiben müssen, enthalten manche Fragen **Zusätze, die die Antwort begrenzen**. Es könnte heißen: "Nennen Sie eine Möglichkeit". Wenn dagegen nach zwei Elementen einer Antwort gefragt ist ("Welche zwei Faktoren ....."), müssen auch beide Elemente angegeben werden, sonst ist die Antwort nicht richtig.

## Bearbeitung

Achten Sie beim Lesen der Fragen - und des Beispiels - auf **Namen, Definitionen und Fachwörter**. Häufig sind solche Informationen im Beispiel und **in den Fragen** abgedruckt, damit z. B. unterschiedliche Sprecher besser zu identifizieren sind und die Informationen beim Hören des Textes besser verstanden werden können.

Hörtext 3 wird **zweimal** vorgespielt. Sie hören den Text und notieren zu jeder Frage die wichtigsten Stichwörter aus dem Hörtext. Die sieben Fragen stehen normalerweise nicht genauso im Hörtext, sondern sind dort in anderen Formulierungen zu finden.

Achten Sie beim Hören auf **Ausdrücke, die den Text gliedern**, damit Sie den richtigen Textabschnitt für die Antwort auf die Fragen finden. Bei Interviews ergibt sich die Gliederung häufig aus den Fragen des Interviewers. In einem Vortrag gibt der Sprecher oft Hinweise zur Gliederung seiner Ausführungen: Einleitung von Themen, Definitionen, Beispiele, Ergebnisse, Zusammenfassungen. Überlegen Sie sich, mit welchem Wortschatz solche Gliederungshinweise ausgedrückt werden.

Beim zweiten Hören können Sie **überprüfen**, ob Ihre Notizen wirklich eine richtige Antwort auf die Fragen ergeben. **Ergänzen** Sie evtl. Ihre Notizen. Die Antworten brauchen nicht als Satz formuliert zu werden. Es können Bruchstücke eines Satzes sein, aber die **Antwort in Stichworten** muss trotzdem einen Sinn ergeben.

## Lösungsstrategien und Beispiele

### Frage 19:

Wodurch unterscheiden Frauen und Männer sich in Bezug auf emotionale Intelligenz?

#### Hörtext 3 dazu:

**Dr. Döring-Seipel:** „Ein eindeutiger Unterschied besteht jedoch in der Aufmerksamkeit, mit der Frauen und Männer ihre Emotionen angehen. Frauen verstehen sich als wesentlich aufmerksamer, was ihre Gefühle betrifft, als Männer...

**richtige Antwort:** Aufmerksamkeit, mit der sie Emotionen angehen/ Frauen sind aufmerksamer, was ihre Gefühle betrifft

**falsche Antwort:** Aufmerksamkeit / aufmerksamer für Gefühle

Die Antworten „Aufmerksamkeit, mit der sie ihre Emotionen angehen“ oder „Frauen sind aufmerksamer, was ihre Gefühle betrifft“ sind richtig, der Begriff „Aufmerksamkeit“ allein ist aber falsch. Bedeutend ist hier die Aufmerksamkeit für Emotionen und Gefühle, nicht aber eine allgemeine Auffassung von Aufmerksamkeit. Die Antwort „aufmerksamer für Gefühle“ passt nicht zu der Frage, denn dort wird zwischen Männern und Frauen unterschieden. Diese Antwort gibt dazu aber keinen Hinweis.

### Frage 24:

In welchem Fall zeigt sich, dass Emotionen sein können?

#### Hörtext 3 dazu:

**Interviewer:** „Es wird aber behauptet, dass Emotionen das klare und objektive Denken behindern“

**Frau Dr. Döring-Seipel:** „Das können sie und der Tat, z.B. wenn wir vor Wut blind sind oder vor Angst paralysiert.“

**richtige Antwort:** wenn sie das Denken blockieren / durch blinde Wut / paralyisierende Angst

**falsche Antwort:** Wut / Angst / wenn man etwas leisten muss, können Emotionen hinderlich sein  
Die Antworten „wenn sie das Denken blockieren“, „durch blinde Wut“ oder „paralyisierende Angst“ sind jeweils richtig. Die Antworten „Wut“ oder „Angst“ allein sind falsch, da sie zu stark verallgemeinern. Nicht jede Wut oder Angst blockiert das Denken. Die Aussage „wenn man etwas leisten muss, können Emotionen hinderlich sein“ ist ebenfalls zu generalisierend und somit falsch, denn im Hörtext werden konkrete Fälle genannt.



Achten Sie genau darauf, auf welche Informationen die Fragen abzielen. Sind sie auf allgemeine übergreifende Informationen ausgerichtet oder auf konkrete Einzelfälle oder Beispiele?

Es hat keinen Zweck, auf jede Frage nahezu dieselbe Antwort zu geben oder Antworten aufzuschreiben, die nach ihrem Weltwissen oder Vorwissen plausibel wären, sich aber nicht im Hörtext befinden. Auf diese Weise erhalten Sie keinen Punkt.

## Hinweise zum Schriftlichen Ausdruck

### Prüfungsziel

Im Gegensatz zu den anderen Prüfungsteilen gibt es beim Schriftlichen Ausdruck nur eine Aufgabe: Sie sollen einen Text schreiben. Sie sollen zeigen, dass Sie anhand von Leitfragen und statistischen Daten einen zusammenhängenden Text zu einem bestimmten Thema schreiben können. Solche Texte sind typisch für das Studium an einer Hochschule.

Die Aufgabe besteht aus:

- der Beschreibung von Grafiken oder Tabellen und
- einem Teil, in dem Sie **argumentieren** sollen.

Man kann die Aufgabe ohne besondere Fach- und Vorkenntnisse bearbeiten. Alle nötigen Informationen erhalten Sie mit den Aufgaben oder sie gehören zu Ihrem Allgemeinwissen.

Sie erhalten zu Beginn des Prüfungsteils folgende Unterlagen:

- 1 Aufgabenheft
- 1 Bogen Konzeptpapier
- 1 Schreibbogen



Anleitung zum Prüfungsteil  
- 5 Min.



1 Aufgabe  
- 60 Min.

Zunächst können Sie sich auf dem **Konzeptpapier Notizen machen**. Ihren Text schreiben Sie auf den Schreibbogen.

Denken Sie bitte daran: **nur der Text auf dem Schreibbogen wird bewertet**.

Beginnen Sie nicht zu spät, Ihren Text auf den Schreibbogen zu schreiben. Wenn Sie nicht fertig werden mit dem Schreiben Ihres Textes, dann wirkt sich das negativ auf die Bewertung aus. Schreiben Sie bitte deutlich, damit Ihr Text problemlos gelesen werden kann.

### Aufbau und Aufgabenstellung

Zunächst sollten Sie die **Anleitung** lesen. Sie haben 5 Minuten Zeit dafür. Dort wird genau erklärt, was Sie machen und worauf Sie achten sollen. Wenn Sie die Anleitung gelesen haben, dann haben Sie 60 Minuten Zeit, um Ihren Text zu schreiben.

Sehen Sie sich die **Aufgabe** und die **Informationen** an, die Ihnen als Anregung zum Verfassen Ihres Textes dienen sollen.

Auf der **linken Seite** sehen Sie einen kurzen **Einführungstext**, der das **Thema** benennt und Ihnen einige Hintergrund-Informationen gibt.

Auf der **rechten Seite** sehen Sie die **Aufgabenstellung**. Die Anweisung oben lautet: Schreiben Sie einen Text zum Thema ... Dazu sehen Sie dann die Vorlagen, anhand derer Sie Ihren Text schreiben sollen: Sie sollen **Tabellen oder Grafiken** beschreiben und **Daten** vergleichen. Außerdem sollen Sie **Fragen oder Aussagen** etc. diskutieren. Hier sollen Sie z. B. Vor- und Nachteile benennen oder widersprüchliche Meinungen zu einem Problem wiedergeben, um dann eine eigene Meinung zu äußern und zu begründen. Informationen über Ihr Heimatland sollen Sie ebenfalls einbringen.

Achten Sie immer auf die grau unterlegten Anweisungen.

### **Darauf sollten Sie achten**

#### **Nehmen Sie zu den beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme:**

Die Wiedergabe der fremden Meinungen können Sie mit Ihrer Stellungnahme verbinden. Sie sollen angeben, welcher Aussage Sie zustimmen und welcher nicht. Diese Stellungnahme müssen Sie gut begründen. Es reicht nicht zu sagen, ich bin der ersten Meinung. Sie sollen Argumente anführen, warum Sie der einen und nicht der anderen Meinung zustimmen. Oder Sie sind nur zum Teil mit der einen und zum Teil mit der anderen Position einverstanden. Natürlich können Sie auch eine dritte Meinung zu dem Problem vertreten. Aber auch dann müssen Sie begründet argumentieren.

#### **Stellungnahme**

Es reicht z. B. nicht zu schreiben: „Mir gefallen Großstädte besser.“ Das ist vielleicht Ihre persönliche Ansicht, aber es ist keine begründete Meinung. Besser wäre es zu schreiben: „Großstädte bieten viele Vorteile, weil man dort einfacher verschiedene Jobs finden kann, um neben seinem Studium Geld zu verdienen.“ Erstens gibt es eine Begründung (weil...) und zweitens werden in diesem Satz nicht persönliche Vorlieben (mir gefallen Großstädte besser), sondern Fakten genannt (weil man dort ... finden kann).

#### **Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein:**

Der dritte Aspekt in Ihrer Argumentation betrifft die Situation in Ihrem Heimatland. Hierzu gibt es keine Vorgaben. Sie können diesen Aspekt mit Hilfe Ihres Wissens beantworten. Zudem können sie die Situation in Ihrem Heimatland zur Begründung Ihrer Stellungnahme verwenden.

#### **Heimatland**

Hier können Sie z. B. schreiben, ob Studierende in Ihrem Heimatland ihren Studienort frei auswählen können oder ob nur bestimmte Städte über Hochschulen verfügen, ob die Anzahl der ProfessorInnen ausreicht, oder ob es zu viele Studierende und zu wenig Lehrende gibt, d. h. wie das Betreuungsverhältnis ist. Außerdem können Sie argumentieren, welche Auswahlkriterien für den Hochschulort in Ihrem Heimatland eine wichtige Rolle spielen: ein gutes Betreuungsverhältnis oder kulturelle Vielfalt und ökonomische Vorteile während der Studienzeit? Sie können also die Situation in Ihrem Heimatland als Argument für Großstädte oder für kleinere Hochschulen anführen.

Planen Sie genügend Zeit ein, um den Text am Ende noch einmal genau durchzulesen. Dabei sollten Sie nicht nur auf Fehler achten, sondern z. B. auch darauf, ob der Text strukturiert und logisch aufgebaut ist.

Es gibt keine Angabe über die geforderte Wortanzahl. Das heißt: Sie können so viel schreiben wie Sie wollen. Wichtig ist vor allem, dass Sie alle Aspekte der Aufgabenstellung ausreichend bearbeiten.

## Hinweise zum Schriftlichen Ausdruck

### Beispiel aus dem Modellsatz 02

Im Modellsatz 02 lautet das Thema „**Wahl des Hochschulorts**“. Sie sollen einen zusammenhängenden Text zu diesem Thema schreiben. Lesen Sie zuerst den kurzen Einführungstext, damit Sie wissen, worum es geht: Bei der Entscheidung in welcher Stadt man studieren soll, spielt nicht nur die Größe der Hochschule und des Hochschulorts eine Rolle, sondern auch die Anzahl der Studierenden und ProfessorInnen, und damit einhergehend das Betreuungsverhältnis an der Hochschule.

Bevor Sie mit der **Beschreibung der Tabelle** beginnen, sollten Sie sie genau verstehen. Im **Titel** der Tabelle ist angegeben, dass es sich bei den Zahlen um die Einwohnerzahl und die Anzahl der Studierenden und ProfessorInnen an Hochschulen in verschiedenen Städten in Deutschland handelt. Außerdem ist die **Quelle** der Daten genannt.

Geben Sie die **wichtigsten Informationen der Tabelle** wieder. Sie müssen nicht jedes Detail aufschreiben, sondern nur die wichtigsten Daten und Tendenzen.

Achten Sie auf die **Arbeitsanweisungen**. Sie sollen drei Aspekte der Tabelle beschreiben und vergleichen: Wie unterscheiden sich die ausgewählten Hochschulen hinsichtlich

- der Anzahl der Studierenden?
- der Anzahl der ProfessorenInnen?
- des Betreuungsverhältnisses?

Dabei sollen Sie die Größe des Hochschulorts mit einbeziehen.

### **Tabelle**

So könnte eine Beschreibung der Tabelle formuliert sein: „Die Tabelle hat die Einwohnerzahl, die Anzahl der Studierenden und Professoren, sowie das Betreuungsverhältnis an ausgewählten Hochschulorten zum Gegenstand. Die Anzahl der Studierenden steigt mit der Größe der Städte. Außerdem gibt es mehr Professoren dort, wo es auch mehr Studierende gibt. Die einzige Ausnahme bildet Hamburg, wo trotz der höchsten Einwohnerzahl (1.715.400) zwar nicht die meisten Studierenden (36.140) sind. Aber dort ist die höchste Anzahl an Professoren (630) zu finden. Das bedeutet, dass das Betreuungsverhältnis, also wie viele Studierende von einem Professor / einer Professorin betreut werden, in Hamburg relativ günstig ist (57 : 1), obwohl dort die meisten Einwohner leben“.

Im **argumentativen Teil** sehen Sie zwei Meinungen zum Thema „Wahl des Hochschulorts“. Die eine plädiert für ein Studium in einer Großstadt, die andere für ein Studium an einer kleinen Hochschule in einer kleineren Stadt.

### **Geben Sie die Aussagen mit eigenen Worten wieder:**

Schreiben Sie die beiden Meinungen nicht einfach ab. Überlegen Sie zuerst, was mit den Aussagen gemeint ist. Formulieren Sie sie dann neu mit Ihren eigenen Worten. Sie müssen dabei den Sinn der Aussage wieder geben.

### **Wiedergabe der Aussagen**

So könnten die beiden Meinungen mit eigenen Worten neu formuliert werden: „Die einen stehen auf dem Standpunkt, dass eine Großstadt viel mehr kulturelle Abwechslung während des Studiums zu bieten hat und es dort sowohl vorteilhaftere Finanzierungs- als auch Praktikumsmöglichkeiten gibt. Andere argumentieren dagegen mit der höheren Effizienz des Studiums an einer kleineren Hochschule. Denn wegen der geringeren Anzahl an Studierenden kann ein persönlicheres Verhältnis zu den Lehrenden und Kommilitonen aufgebaut werden. Außerdem wird man nicht vom Studium abgelenkt.“

Achten Sie darauf, dass in Ihrem Text deutlich wird, welche Meinung eine fremde und welche Meinung die Ihre ist.

### **Nehmen Sie zu den beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme:**

Die Wiedergabe der fremden Meinungen können Sie mit Ihrer Stellungnahme verbinden. Sie sollen angeben, welcher Aussage Sie zustimmen und welcher nicht. Diese Stellungnahme müssen Sie gut begründen. Es reicht nicht zu sagen, ich bin der ersten Meinung. Sie sollen Argumente anführen, warum Sie der einen und nicht der anderen Meinung zustimmen. Oder Sie sind nur zum Teil mit der einen und zum Teil mit der anderen Position einverstanden. Natürlich können Sie auch eine dritte Meinung zu dem Problem vertreten. Aber auch dann müssen Sie begründet argumentieren.

#### **Stellungnahme**

Es reicht z. B. nicht zu schreiben: „Mir gefallen Großstädte besser.“ Das ist vielleicht Ihre persönliche Ansicht, aber es ist keine begründete Meinung. Besser wäre es zu schreiben: „Großstädte bieten viele Vorteile, weil man dort einfacher verschiedene Jobs finden kann, um neben seinem Studium Geld zu verdienen.“ Erstens gibt es eine Begründung (weil...) und zweitens werden in diesem Satz nicht persönliche Vorlieben (mir gefallen Großstädte besser), sondern Fakten genannt (weil man dort ... finden kann).

#### **Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein:**

Der dritte Aspekt in Ihrer Argumentation betrifft die Situation in Ihrem Heimatland. Hierzu gibt es keine Vorgaben. Sie können diesen Aspekt mit Hilfe Ihres Wissens beantworten. Zudem können sie die Situation in Ihrem Heimatland zur Begründung Ihrer Stellungnahme verwenden.

#### **Heimatland**

Hier können Sie z. B. schreiben, ob Studierende in Ihrem Heimatland ihren Studienort frei auswählen können oder ob nur bestimmte Städte über Hochschulen verfügen, ob die Anzahl der ProfessorInnen ausreicht, oder ob es zu viele Studierende und zu wenig Lehrende gibt, d. h. wie das Betreuungsverhältnis ist. Außerdem können Sie argumentieren, welche Auswahlkriterien für den Hochschulort in Ihrem Heimatland eine wichtige Rolle spielen: ein gutes Betreuungsverhältnis oder kulturelle Vielfalt und ökonomische Vorteile während der Studienzeit? Sie können also die Situation in Ihrem Heimatland als Argument für Großstädte oder für kleinere Hochschulen anführen.

Sie müssen sich nicht an die Reihenfolge der Aufgabenstellung halten. Sie können Ihren Text z. B. auch mit der Situation in Ihrem Heimatland beginnen. Oder aber Sie beginnen Ihren Text mit der Darstellung der widersprüchlichen Meinungen.

Wichtig ist aber immer, dass der Text einen logischen Gedankengang (einen "roten Faden") hat und dass die einzelnen Abschnitte miteinander verbunden sind.

### **Wie wird Ihre Text bewertet?**

Ihr Text wird von speziell geschulten Beurteilerinnen und Beurteilern gelesen und bewertet. Bei der Bewertung Ihres Textes wird auf Folgendes geachtet:

#### **Gesamteindruck: Wie wirkt Ihr Text beim Lesen auf eine Leserin oder einen Leser?**

- Wie liest sich Ihr Text? Ist er gut lesbar oder muss man manche Textstellen zweimal lesen?
- Ist der Gedankengang in Ordnung oder gibt es Widersprüche und Gedankensprünge, so dass man manchmal nicht weiß, was Sie eigentlich ausdrücken wollen?
- Wie ist Ihr Text aufgebaut? Gibt es eine Einleitung? Gibt es Überleitungen zwischen den Abschnitten, also z. B. zwischen der Grafikbeschreibung und dem argumentativen Teil? Gibt es eine Schlussfolgerung, ein Fazit?

## **Behandlung der Aufgabe: Wie haben Sie die Aufgabe inhaltlich bearbeitet?**

- Sind alle Punkte der Aufgabenstellung ausreichend behandelt oder fehlt etwas?
- Wie ist die Grafik beschrieben? Sind alle wichtigen Informationen folgerichtig zusammengefasst? Oder sind die Informationen der Grafik ungenau und evtl. fehlerhaft wiedergegeben? Haben Sie Entwicklungen aufgezeigt? Kann man Ihre Beschreibung der Grafik verstehen?
- Wie ist der argumentative Teil bearbeitet? Sind die vorgegebenen Meinungen mit eigenen Worten wiedergegeben, oder wurden sie abgeschrieben? Haben Sie stets Ihre Argumente für oder gegen ein Problem begründet? Oder haben Sie einfach nur Ihre Meinung ohne Begründung geschrieben? Haben Sie Vor- und Nachteile einer Frage begründet vorgebracht, oder haben Sie sie einfach nur aufgezählt. Ist Ihr Text sachlich? Oder haben Sie nur Ihre ganz persönlichen Ansichten vorgebracht? Haben Sie die Situation in Ihrem Heimatland verständlich beschrieben und in Ihre Argumentation eingebaut?

## **Sprachliche Realisierung: Mit welchen sprachlichen Mitteln haben Sie den Text geschrieben?**

- Sind die Sätze im Text miteinander verbunden, d. h. ist Ihr Text kohärent? Verwenden Sie stets nur „und“ oder benutzen Sie auch andere Konjunktionen? Variieren Sie die Konjunktionen sinnvoll?
- Schreiben Sie immer die gleichen einfachen Sätze (z. B. Hauptsätze) oder verwenden Sie auch Nebensätze? Schreiben Sie immer die gleichen Nebensätze oder variieren Sie die Konstruktionen?
- Wie breit und genau ist Ihr Wortschatz? Benutzen Sie z. B. immer die gleichen Verben oder variieren Sie Ihren Wortschatz? Verwenden Sie die treffenden Ausdrücke?
- Wie viele sprachliche Fehler gibt es in Ihrem Text? Treten oft Fehler auf, oder nur manchmal? Kann man den Text trotz einiger Fehler noch verstehen? Oder kann man ihn wegen der Fehler nicht immer verstehen?

Bewertet wird nicht Ihre Meinung, sondern ob Ihr Text den Anforderungen genügt. Sie müssen keinen grammatisch und orthografisch perfekten Text schreiben. Wichtig ist vielmehr, dass

- Ihr Text gut strukturiert und verständlich ist,
- Sie alle Punkte der Aufgabenstellung vollständig, sachlich und inhaltlich folgerichtig bearbeiten,
- Sie also zeigen: Ich kann z. B. für ein Seminar an einer Hochschule ein schriftliches Referat anfertigen.

## Hinweise zum Mündlichen Ausdruck

### Prüfungsziel

Im Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck sollen Sie zeigen, dass Sie sich in verschiedenen Situationen an der Hochschule angemessen mündlich äußern können. Sie sollen sich in verschiedene Situationen hineinversetzen, die typisch für den studentischen Alltag oder Hochschulseminare sind. In diesen Situationen sollen Sie z. B. eine Grafik erläutern, einen Sachverhalt beschreiben oder Ihre Meinung sagen.

Sie erhalten zu Beginn des Prüfungsteils folgende Unterlagen:

- 1 Aufgabenheft



#### 1. Aufgabe Hören & Mitlesen

- Vorbereitungszeit
- Gesprächspartner
- Sprechen



#### 7. Aufgabe Hören & Mitlesen

- Vorbereitungszeit
- Gesprächspartner
- Sprechen

In Ihrer Prüfung stellt Ihnen der Sprecher von der Kassette / der CD zunächst mehrere Fragen: Er fragt nach

- Ihrem Namen,
- dem Namen des Testzentrums, an dem Sie die Prüfung ablegen,
- dem Datum der Prüfung.

Dann liest er Ihnen die Anleitung (im MA-Aufgabenheft S. 3) vor und Sie sollen mitlesen. In der Anleitung wird genau erklärt, wie die Prüfung abläuft und worauf Sie achten sollen. Dann folgen die sieben Aufgaben.

Zunächst sagt Ihnen der Sprecher von der Kassette oder CD vor jeder Aufgabe wie viel Zeit Sie haben, um sich vorzubereiten (**Vorbereitungszeit**) und wie viel Zeit Sie haben, um zu sprechen (**Sprechzeit**). Die Zeit, die Ihnen zum Vorbereiten und zum Sprechen zur Verfügung steht, ist von der Aufgabe abhängig und deshalb unterschiedlich lang. Wie viel Sie Zeit haben, steht auch in den Denk- und Sprechblasen unter den Aufgaben.

Alle sieben Aufgaben des Mündlichen Ausdrucks bestehen aus den folgenden Teilen:

- Situationsbeschreibung
- Aufgabenstellung
- Vorbereitungszeit
- Frage / Aufforderung des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin (Redestimulus)
- Sprechzeit

Zu den Aufgaben 3 und 6 gehört auch noch eine Grafik. Diese Grafik ist im Aufgabenheft jeweils auf der linken Seite abgebildet (s. Modellsatz 02, S. 8 bzw. S. 14).

### **Situationsbeschreibung**

Nach den Angaben zur Vorbereitungs- und Sprechzeit wird Ihnen jeweils der Text der Aufgabe vorgelesen. Zunächst wird Ihnen immer die **Situation** beschrieben, in die Sie sich hineinversetzen sollen. Dort wird z. B. gesagt, wo Sie sich gerade befinden, mit wem Sie sprechen sollen und worum es geht. Beispiel Aufgabe 1 (Modellsatz 02, S. 5) Sie studieren an einer deutschen Hochschule und möchten neben dem Studium Ihr Deutsch in einem Sprachkurs verbessern. Sie rufen deshalb im Sprachenzentrum Ihrer Hochschule an.

### **Aufgabenstellung**

Unter der Situationsbeschreibung steht (fettgedruckt) die Aufgabenstellung. Meistens besteht die Aufgabe aus mehreren Aspekten, die Sie bearbeiten sollen.

Beispiel Aufgabe 1 (Modellsatz 02, S. 5)

Stellen Sie sich vor.

Sagen Sie, warum Sie anrufen.

Fragen Sie nach Einzelheiten zum Sprachkursangebot.

### **Vorbereitungszeit**

Wenn der Sprecher Ihnen die Aufgabe vorgelesen hat, haben Sie Zeit, Ihre Antwort vorzubereiten. Nutzen Sie diese Zeit. Notieren Sie Ihre Antwort in Stichworten im Aufgabenheft.

### **Frage / Aufforderung des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin (Redestimulus)**

Wenn diese Vorbereitungszeit abgelaufen ist, hören Sie „Ihren **Gesprächspartner**“ bzw. „Ihre **Gesprächspartnerin**“ von der Kassette / CD. Er oder sie stellt Ihnen eine Frage oder fordert Sie z. B. auf, Ihre Meinung zu sagen. Im Aufgabenheft ist nicht abgedruckt, was Ihr/e Gesprächspartner/in sagt, Sie können diesen Redestimulus nur hören. In der Aufgabe 1 sagt Ingrid Weber: „Sprachenzentrum. Ingrid Weber, guten Tag.“

### **Sprechzeit**

Nach Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin sollen Sie sprechen. Ihre **Sprechzeit** beträgt je nach Aufgabe zwischen 30 Sekunden und zwei Minuten. 5 Sekunden vor dem Ablauf der Antwortzeit zeigt Ihnen ein Signalton an, dass Sie Ihre Äußerung zu Ende bringen sollten.

### **Darauf sollten Sie achten:**

#### **Situationsbeschreibung und Aufgabenstellung:**

- Lesen Sie die Situationsbeschreibung genau mit, wenn sie Ihnen vorgelesen wird.
- Unterstreichen Sie im Text Hinweise zu Ihrer Rolle, Ihrem Ansprechpartner, dem Thema und eventuell zum Ort.
- Versuchen Sie, sich in die Rolle hineinzuversetzen.
- Lesen Sie die Aufgabenstellung mit. Hier steht genau, was Sie tun sollen.

Versuchen Sie, in den verschiedenen Aufgaben die unterschiedlichen Rollen anzunehmen: Sie sind z. B. ein Student/eine Studentin, der/die über sein/ihr Heimatland erzählt oder Sie sind Student/in, der/die im Seminar eine Grafik beschreiben soll usw.



## Vorbereitungszeit:

- Überlegen Sie sich während der Vorbereitungszeit, was Sie sagen wollen.
- Machen Sie sich nur kurze Notizen - schreiben Sie keine ganzen Sätze, dafür reicht die Zeit nicht aus.

Üben Sie, Zeit zu schätzen: Versuchen Sie, eine halbe oder 2 Minuten ohne Blick auf die Uhr abzuschätzen.

## Sprechzeit:

- Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie Ihren Gesprächspartner siezen oder duzen sollen, achten Sie auf das, was der Gesprächspartner zu Ihnen sagt. Passen Sie Ihre Anrede an.
- Bearbeiten Sie nach Möglichkeit alle Punkte der Aufgabenstellung.
- Wenn nur noch 5 Sekunden zum Antworten haben, hören Sie einen Signalton. Sie haben dann noch Zeit, Ihren Satz zu beenden. Sie müssen *nicht sofort aufhören* zu sprechen.

Sie müssen nicht während der gesamten Sprechzeit reden. Wenn Sie früher fertig sind, ist das kein Problem. Wichtig ist aber, dass Sie alle Punkte der Aufgabenstellung behandeln. - Wenn Sie hingegen nicht genügend Zeit haben, um zu sagen, was Sie sich überlegt haben, ist das nicht weiter schlimm. Konzentrieren Sie sich dann auf die nächste Aufgabe.

Übernehmen Sie bei Ihrer Antwort nicht die Sätze aus der Aufgabenstellung. Sie erhalten sonst keine gute Bewertung, denn in der Prüfung soll deutlich werden, wie gut Sie Deutsch sprechen.

## Tipps zur Vorgehensweise und Bearbeitung der Aufgaben 2, 3 und 6 aus dem Modellsatz 02

Im Folgenden wird Ihnen an drei Aufgaben aus dem Modellsatz gezeigt, wie Sie bei der Bearbeitung vorgehen können. Am Ende stehen außerdem jeweils beispielhafte Stichworte, die Sie in dieser Situation notieren könnten. Beachten Sie bitte, dass dies nur Vorschläge, also mögliche Lösungen sind. Sie können die Aufgaben inhaltlich auch anders bearbeiten.

Damit Sie sich gut in die Situationen hineinversetzen können, sollten Sie in der Situationsbeschreibung der Aufgaben folgende Informationen markieren:

- Mit wem sprechen Sie?
- Mit wie vielen Personen sprechen Sie?
- Was ist Ihre Rolle?
- Sprechen Sie in einer formellen oder informellen Situation?
- Worüber sprechen Sie: über ein Alltagsthema, über persönliche Dinge oder über Fragen aus dem wissenschaftlichen Bereich?

Sie sollen sich in der Vorbereitungszeit notieren, was Sie in der Sprechzeit sagen möchten. Üben Sie, Abkürzungen oder Symbole zu verwenden, so verlieren Sie keine Zeit beim Schreiben. Z. B.

|             |       |
|-------------|-------|
| Stunde      | Std.  |
| Deutschland | Dtl.  |
| Eventuell   | evtl. |

|          |                          |
|----------|--------------------------|
| Vorteil  | +                        |
| Nachteil | -                        |
| steigt   | <input type="checkbox"/> |

## Hinweise zum Mündlichen Ausdruck

### Hinweise zu Aufgabe 2

Bei dieser Aufgabe steht im Aufgabentext ein Thema, über das Sie sich mit einem oder mehreren Kommilitonen oder Freunden unterhalten. Ein Mitstudent bittet Sie, über die Situation in Ihrem Heimatland zu berichten.

Lesen Sie die Aufgabe und entnehmen Sie die Informationen zu den oben genannten Fragen.

Beispiel Aufgabe 2 (Modellsatz 02, S. 7)

Ihr Studienfreund Martin möchte aus der Wohnung seiner Eltern ausziehen und sucht deshalb eine neue Wohnung. Er fragt Sie, wie lange die jungen Leute in Ihrem Heimatland bei ihren Eltern leben. Beschreiben Sie

- wann junge Menschen in Ihrem Heimatland von zu Hause ausziehen und
- warum sie ihr Elternhaus verlassen.
- Folgende Informationen erleichtern Ihnen die Übernahme Ihrer Rolle:
  - Sie sind StudentIn und sprechen mit Ihrem Studienfreund Martin.
  - Sie sprechen mit einer Person.
  - Sie berichten einem Freund; Sie geben ihm Informationen.
  - Sie führen ein privates Gespräch in einer informellen Situation.
  - Sie erzählen über ein Alltagsthema aus Ihrem Heimatland.

### Üben Sie jetzt:

Was würden Sie Martin in dieser Situation erzählen? Machen Sie sich zunächst Notizen. Sprechen Sie dann Ihre Antwort laut vor. Es ist sehr hilfreich, wenn Sie diese Antwort auf eine Kassette aufnehmen und sich Ihre Äußerung danach anhören.

Stoppen Sie beim Üben die Zeit, die Sie für Ihre Antwort benötigen. So bekommen Sie nach und nach ein besseres Zeitgefühl.

Ihr Gesprächspartner von der Kassette/ CD sagt Folgendes:

### Martin:

„Erzähl’ doch ’mal, wie ist das bei euch? Wann ziehen denn die Jugendlichen von zu Hause aus?“

### Aufgabe 2

So könnten Ihre Notizen zu dieser Aufgabe aussehen:

wenn sie eigenes Geld verdienen

nach Ausbildung / Studium

22 bis 24 Jahre

Gründe: Arbeit in anderer Stadt, eigene Familie

Oder so: wenn man heiratet / eine Familie gründet

Alter unterschiedlich, meist zwischen 24 und 28

Männer oft etwas länger bei den Eltern

## Hinweise zum Mündlichen Ausdruck

### Hinweise zur Aufgabe 3

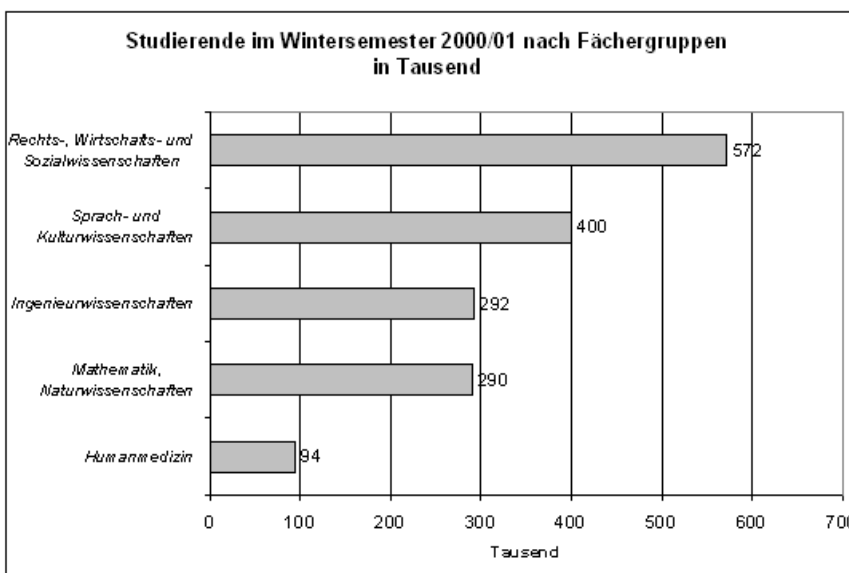
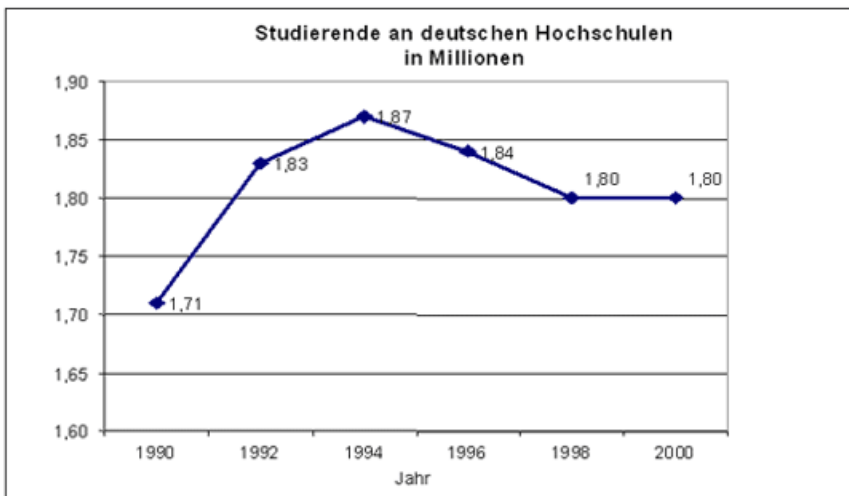
In dieser Aufgabe befinden Sie sich z. B. in einem Deutschkurs oder in einem Landeskundekurs. Sie sollen Ihren Mitlernenden eine oder zwei Grafiken beschreiben. Sie sollen zunächst den Aufbau der Grafik(en) beschreiben. Dazu können Sie sich z. B. folgende Fragen stellen: Was ist das Thema? Welche Daten werden gezeigt? Über welchen Zeitraum erstrecken sich die Daten? Von wann sind die Angaben? Anschließend sollen Sie die Informationen der Grafik(en) zusammenfassen. Eine Zusammenfassung bedeutet, dass Sie nicht alle Daten der Grafik(en) einzeln aufzählen, sondern den Zuhörern das Wesentliche darstellen sollen.

Lesen Sie die Aufgabe und entnehmen Sie dem Text die Informationen zur Situation, in der Sie sich befinden (siehe oben):

### Beispiel Aufgabe 3 (Modellsatz 02 S. 8/9)

Sie besuchen ein Tutorium für Studienanfänger. Heute soll über die Entwicklung der Studierendenzahlen in den letzten Jahren diskutiert werden. Die Tutorin, Susanne Gross, hat zwei Grafiken zum Thema „Akademischer Nachwuchs in Deutschland“ ausgeteilt. Frau Gross bittet Sie, die Grafiken zu erläutern.

**Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafiken. Fassen Sie dann die Informationen der Grafiken zusammen.**



Folgende Informationen erleichtern Ihnen die Übernahme Ihrer Rolle:

- Sie sind StudentIn und sprechen in einem Kurs.
- Sie sprechen zu mehreren Personen: zur Tutorin und den anderen Studienanfängern.
- Sie sprechen in einer eher formellen Situation.
- Sie sprechen über ein wissenschaftliches Thema. Sie sollen zwei Grafiken beschreiben und die Informationen zusammenfassen.

### **Üben Sie jetzt:**

Überlegen Sie sich, was Sie Frau Gross antworten würden. Notieren Sie sich Stichwörter und verwenden Sie sie beim Sprechen.

### **Ihre Gesprächspartnerin von der Kasette / CD sagt Folgendes:**

Frau Gross: „Ja, wären Sie so freundlich, uns die Grafiken zu beschreiben?“

### **Aufgabe 3**

Eine Minute Vorbereitungszeit reicht nicht aus, um die Namen aller Fächergruppen aus der zweiten Grafik aufzuschreiben. Notieren Sie sich deshalb lieber Abkürzungen, z. B. Buchstaben: für die oberste Fächergruppe „RWS“ (Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), „SK“ (Sprach- und Kulturwissenschaften) und so weiter. Das spart viel Zeit. In der Sprechzeit müssen Sie aber die Fächergruppen genau benennen.

So könnten Ihre Notizen zu dieser Aufgabe aussehen:

2 Grafiken:

1. Grafik: Zahl der Studierenden in Dtl., 1990 bis 2000

2. Grafik: Zahl der Studierenden in 5 Fächergruppen im Jahr 2000

1.: 1990–1994 steigt: 1,7 bis ca. 1,9, danach fällt bis 1998 auf 1,8; Zahl bleibt bis 2000 konstant  
Wie verteilen sich die 1,8 Millionen im Jahr 2000 auf die unterschiedlichen Fächer?

2.: RWS: größte Gruppe knapp ein Drittel aller Studierenden, SK: etwa 400.000, I und MN: jeweils ca. 290.000 Personen, H: kleinste Gruppe, weniger als 100.000 Medizinstudenten im Jahr 2000

## Hinweise zum Mündlichen Ausdruck

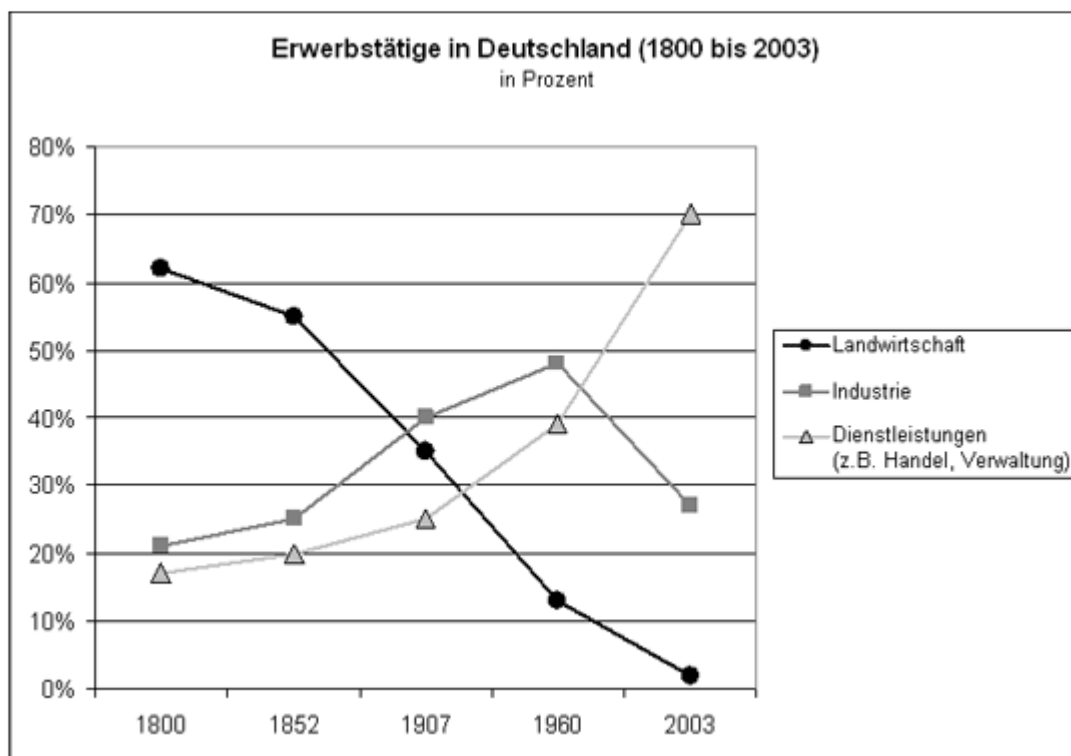
### Hinweise zur Aufgabe 6

In dieser Aufgabe befinden Sie sich an der Hochschule, meist in einem Seminar. Sie sollen auf der Grundlage von einer oder zwei Grafiken Hypothesen zu einem Thema entwickeln, also z. B. sagen, welche Gründe Sie für eine Entwicklung sehen und wie sich die Situation zukünftig weiterentwickeln könnte. Sie sollen die Grafik dazu nicht beschreiben, sondern Ihre Vermutungen mit den Daten der Grafik belegen.

Lesen Sie die Aufgabe. Damit Sie Ihre Rolle übernehmen können, stellen Sie wieder die oben genannten Fragen an die Situationsbeschreibung:

#### Beispiel Aufgabe 6 (Mündlicher Ausdruck S. 14 und 15)

In Ihrem Wirtschaftsseminar geht es heute um die Veränderungen im Bereich Erwerbstätigkeit in Deutschland. Ihre Dozentin, Frau Dr. Maier, hat eine Grafik verteilt, die zeigt, in welchen Wirtschaftsbereichen die Menschen arbeiten. Frau Dr. Maier bittet Sie, Ihre Überlegungen zu Gründen der bisherigen Entwicklung und zur zukünftigen Entwicklung vorzutragen. **Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung. Stellen Sie dar, welche Entwicklung Sie für die Zukunft erwarten. Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.**



Folgende Informationen erleichtern Ihnen die Übernahme Ihrer Rolle:

- Sie sind StudentIn und sprechen in einem Seminar an der Hochschule vor Ihrer Professorin und Ihren Mitstudierenden.
- Sie sprechen zu mehreren Personen.
- Sie sprechen in einer eher formellen Situation.
- Sie stellen Überlegungen zu einem wissenschaftlichen Thema an: In Ihrem Vortrag sollen Sie anhand der Grafik Hypothesen bilden und begründen.

## Üben Sie jetzt:

Notieren Sie sich, was Sie antworten wollen und orientieren Sie sich beim Sprechen daran.

### Ihre Gesprächspartnerin sagt auf der Kasette / CD Folgendes:

Frau Dr. Maier: „Würden Sie uns bitte Ihre Überlegungen vortragen?“

## Aufgabe 6

So könnten Ihre Notizen zu dieser Aufgabe aussehen:

- Letzte 200 Jahre sehr verändert
- Landwirtschaft: 1800: 60% der Erwerbstätigen, heute minimal; Gründe: Industrialisierung, mehr Maschinen, weniger „traditionelle“ Arbeit
- Dienstleistung: fast 4mal mehr Beschäftigte, Gründe: Globalisierung, mehr Handel
- Industrie: schwankt, letzte 40 Jahre gesunken, Gründe: Arbeit in Deutschland zu teuer, Produktion im Ausland
- Zukunft: eventuell mehr in Landwirtschaft wegen Ökobauern, weniger in Industrie, mehr Produktion im Ausland, mehr Dienstleistungen wegen höherer Einkommen, mehr Freizeit